

# *Die Meerjungfrau*

Verfasser unbekannt

Auf einer Insel, die weit draussen im Meer liegt, hat man früher hin und wieder kleine Meerjungfrauen sehen können, mit langem blondem Haar und grossen blauen Augen. Auf der Insel leben die Menschen vom Fischen. Sie sind alle sehr arm und müssen viel arbeiten. Doch sie erzählen sich auch viele Geschichten. Z.B. davon, wie diese Meerjungfrauen in mond hellen Nächten ans Land kommen, sich mit Kämmen aus Gold und Edelstein durch die langen Locken fahren und dazu singen, dass es eine wahre Freude ist.

Ganz selten kommen sie aber auch bei Tag ans Ufer, breiten auf Tüchern ihre Schätze aus: kostbare Perlenketten, Diamanten, goldene Armreife, Ringe, Edelsteine, und was sie sonst noch Wertvolles aus versunkenen Schiffen ans Licht holen konnten. Wenn sich aber ein Mensch dabei blicken lässt, packen sie alles blitzschnell wieder zusammen und verschwinden ins Meer.

Eines abends suchen Sandra und Nadja miteinander am Strand Muscheln. Auf einmal sehen sie auf einem Fels so eine Meerjungfrau, die gerade auf zwei Tüchern vor sich allerlei schöne Schmucksachen ausgebreitet hat, und weit herum hat's angefangen zu glänzen und zu glitzern.

Die beiden Mädchen schleichen sich ganz leise zum Felsen bis sie nur noch wenige Schritte von ihr entfernt sind. Hinter einem Felsbrocken versteckt sehen sie ihr eine Weile zu, dann gehen sie nach vorn und zeigen sich. Aber die schöne Meerjungfrau erschrickt überhaupt nicht!

Im Gegenteil, sie lächelt sie freundlich an und sagt mit feiner Stimme: "Kommt nur heran, ich möchte euch etwas geben!" Dann legt sie schnell einige Sachen in zwei Tücher, bindet diese zu und gibt eines Sandra und das andere Nadja. Dazu sagt sie: "Das schenke ich euch. Nehmt's mit nach Hause, aber öffnet die Bündel ja nicht, bevor ihr nicht daheim bei den Eltern seid!"

Die beiden Mädchen freuen sich riesig über das kostbare Geschenk, versprechen der Meerjungfrau fest, auch wirklich zu warten und eilen dann überglücklich nach Hause. Nach der Hälfte des Weges sagt aber Nadja auf einmal: "Warum wollte die Frau wohl, dass wir das Bündel erst zu Hause öffnen? Ich möchte soo gerne wissen, was da drin ist. Was kann sie uns schon machen, und ausserdem sind wir schon weit weg, und sie kann uns gar nicht mehr sehen!"

Doch Sandra will nichts davon hören. Sie will nicht aufmachen und heimlich hinein schauen. "Mach du, was du willst. Ich halte mein Versprechen und warte." Das sagt sie und geht dann weiter.

Die Ungeduldige aber setzt sich, öffnet ihr Bündel -und vor Schreck schreit sie laut auf: aus dem Tuch springen viele hässliche Kröten heraus. Wütend und schwer enttäuscht bindet Nadja das Tuch wieder zusammen und wirft es ins Meer zurück.

Sandra aber bringt ihr Bündel auf schnellstem Weg nach Hause, und wie sie das Tuch auf dem Tisch ausgebreitet hat, machen alle zusammen, Eltern und Geschwister, riesige Augen, so funkelt's und glitzert's vor lauter Gold und Edelsteinen.

Jetzt haben die Fischerleute keine Not mehr. Sie können sich ein neues Haus bauen, alles kaufen was sie nur brauchen zum Leben, und für die guten Nachbarn reicht es sogar auch noch.

Und was ist mit Nadja? Was meint ihr wohl? Ob sie das nächste Mal besser warten kann?